

Bauernbund Brandenburg: Bauern brauchen keine Staatshilfen

“Was ist das nur für ein jämmerliches Erscheinungsbild der Landwirtschaft, wenn ständig nach staatlichen Hilfen gerufen wird”, kritisiert Karsten Jennerjahn, Präsident des Bauernbundes Brandenburg, die gestern vom Landesbauernverband erhobene Forderung nach zinsverbilligten Krediten für in Existenznot geratene Betriebe. Dass dieser Hilferuf nach dem Staat inzwischen üblich geworden sei, mache die Sache nicht besser. “Wer die Zeit bis zur Ernte nicht übersteht, dem ist wohl auch nicht mehr zu helfen”, meint der 46jährige Landwirt aus Schrepkow in der Prignitz und fragt sich, was die nach Ansicht des Landesbauernverbandes gefährdeten Betriebe in den guten Jahren 2007 und 2008 mit ihren Gewinnen gemacht haben.

Durch zinsverbilligte Kredite würde der Staat nur wieder die Banken unterstützen und innerhalb der Landwirtschaft eine Wettbewerbsverzerrung herbeiführen, argumentiert Jennerjahn. Das gelte auch für die Milchproduktion, wo bei den derzeitigen Niedrigstpreisen alle Milcherzeuger Geld zusetzten, so der Bauernbund-Präsident: “Wir brauchen wir keine Staatshilfen für einzelne Milcherzeuger, sondern marktwirtschaftliche Instrumente wie eine Mengensteuerung, um den Milchmarkt insgesamt zu entlasten.”

*Bauernbund Brandenburg
Geschäftsführer Reinhard Jung
Dorfstraße 20, 19336 Lennewitz
Telefon (038791) 80200
Telefax (038791) 80201
jung@bauernbund-brandenburg.de
<http://www.bauernbund-brandenburg.de>*